

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Wegen Fälschung von Getreidechein verhaftet.

Rossville, 7. März. — Charles Betram Toll, ein Getreidebauführer für das Crescent Elevator Company, wurde unter der Verdacht verhaftet, er habe einen Getreidegeldchein für \$110.60 am 28. Nov. 1927 gefälscht und ausgegeben. Die Polizei möchte annehmen auch des Mann mit dem Betrag von \$4500 in Verbindung bringen, der in Rossville und zwar in der Geldstättstelle von Alex. Rinnard, dem Auszubildenden der Crescent Elevator Company, am 21. November begangen wurden ist. Der größte Teil der gestohlenen Gelder war Eigentum der Gemeinde.

Getreidebauführer verhaftet.

Aus Janan und Prairie Rose, Sask. — Im Laufe des Winters wurden in drei verschiedenen Geldstättstellen (3 Stück von Rene J. Barrie, 9 Stück von Philip Hamelin und 5 von Ernest Parenteau) wurde Boden zu 9 Monaten und Ernest Parenteau zu 6 Monaten festgesetztes Strafengangnis in Prince Albert verurteilt.

Brownings, Sask. — Herr u. Frau Johann Ludwig sind mit ihrer Familie nach Eullen, Sask., verzogen, wo sie eine Farm gekauft haben.

Beizendies verhaftet.

Prince Albert, 7. März. — Mike Crandall aus dem Town-District bei Prince Albert, wurde von den Provinzialpolizisten wegen Verdachts von 45 Dündel Beinen, den er von Romeo Kofahl gestohlen hatte, verhaftet und zu drei Monaten mit schwerer Arbeit im Gefängnis von Prince Albert verurteilt. Es soll sich erledigende Monate in Canada befinden und soll einer Gruppe von Schauspielern angehören, die schon andere solche Diebstähle in der Umgegend ausgeübt haben.

Durch den Lärm zerbrechender Schüsseln gerettet.

Willow Park, 5. März. — Leonard Waldo, ein junger Farmer des Hart Districts, hat sein Leben durch den zerbrechenden Schüsseln vor unzähligen Vätern zu verdanken. Als er

durch den Lärm des Küchengeschirrs aus dem Schlafe geweckt wurde, stand sein Barmhaus in Flammen. Er sprang aus seinem Bett, ergriff einen Stiel und brachte es ins Freie. Sein Bett konnte er nicht mehr retten; es brannte vollständig nieder. Waldo ist erst seit einigen Monaten verheiratet, aber seine Frau weinte zu Tränen der Freuden in Westburn. Beim Zubettgehen batte er noch eine Zigarette geraucht und den Stummel in einen Rauf auf dem Boden geworfen. Vermutlich war dies Papier, das zu brennen anfing und dann weiter um sich griff, bis schließlich das Geschirrgestell davon erholte wurde, von dem dann die Schüsseln flatternd herunterfielen.

Korrespondenzen.

Aus Janan und Prairie Rose, Sask. — Im Laufe des Winters wurden in drei verschiedenen Geldstättstellen (3 Stück von Rene J. Barrie, 9 Stück von Philip Hamelin und 5 von Ernest Parenteau) wurde Boden zu 9 Monaten und Ernest Parenteau zu 6 Monaten festgesetztes Strafengangnis in Prince Albert verurteilt.

Aus Langenburg, Sask. und Estevan — Am 27. Dez. 1927 Albert Bieler aus Langen, Sask. und Estevan aus Janan, Sask. und Estevan aus Janan, Sask.

Am 31. Jan. 1928 Robert W. Schulz und Anna Obermeyer, beide aus Prairie Rose, Dafoe P. O. Sask.

Am 4. Febr. 1928 Philip Schweiger aus Sandhurst P. O. Sask., und Emily Ade aus Janan, Sask.

Am 16. Febr. 1928 Albert Domel und Helene Schindel, beide aus Janan, Sask.

Allen nachdrücklich noch die besten Courier-Wünsche zum Cheshand!

Langenburg, Sask., 2. März. — Berter Courier! Vor ein paar Wochen fand eine ganze Anzahl Langenburger nach Winnipeg gefahren — die jährliche Pilgerfahrt (Worshipfahrt); denn zu dieser Zeit gibt es in Winnipeg Bernains. Ihr Geld kostete, konnte gut kaufen, wer seines Lotte, hatte wenigstens das Vergnügen, die Plätze im Schautemtern zu leeren. Sämtliche Pilger haben bei unserem alten Freund William Schnell im Oriental Hotel Quartier genommen. Herr Schnell, ein früherer alter Langenburger, der sich herzig geäußert hat, seine Landsleute zu bewirten.

Saint Paul, 5. März. — Leonard Waldo, ein junger Farmer des Hart Districts, hat sein Leben durch den zerbrechenden Schüsseln vor unzähligen Vätern zu verdanken. Als er

Deutsche sollen beim alten Bill einführen. Das Hotel ist gerade gegenüber dem C. P. R. Bahnhof an der Seite der Main Straße. Herr Schnell ist der Manager. Wie wir sehen könnten (Schreiber war auch dabei), fühlt sich Herr Schnell sowohl zu Hause in Winnipeg, und Geschäftsführer hat er auch. Um bekannt zu werden und Rundschau zu bekommen, befudt er selbstverständlich sowohl deutsche Vereinsgäste, um sich nebenbei auch noch soziale zu amüsieren. Leider kommt es auch manchmal vor, daß Vernebelungen vorkommen; so hatte Bill schon das Gefühl, daß ein anderer seiner wertvollen Gut irrtümlicherweise auszuholen für einen minderwertigen oder falschen Kleinstadt kommen manchmal in einem großen Gedränge vor. Herr Schnell hat uns auch eines schönen Nachmittags alle mitgenommen nach Niedl's Brauerei, möglicherweise Langenburger, auch ein früherer Langenburger, als Braumeister angestellt ist. Herr Neumeier hat uns während der Reisen sehr aufmerksam und wir haben so ein paar schönes edles Münchner ausgeleert. Herr Neumeier, ein Bauer, hat den Auftrag, das beste Bier in Winnipeg zu brauen. Da nun in Nähe des Hotels in Manitoba Bierläden bekommen, erwartet unser Freund Schnell auch einen Bierläden. Daher sollen deutsche Besucher bei Herrn Schnell einziehen und edles Münchner Bier trinken.

In Langenburg ist alles beim alten.

Berter Courier! Der Winter ist wieder günstig; seit Januar haben wir wenig Schneefälle. Gerade

heute ist der Wetter sehr mild. Der Schneetrotz, und das kommt den Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht. Meine Meinung ist, dass zu dieser Zeit gibt es in

Winnipeg Bernains. Ihr Geld kostete,

konnte gut kaufen, wer seines Lotte,

hatte wenigstens das Vergnügen,

die Plätze im Schautemtern zu leeren.

Sämtliche Pilger haben bei unserem alten Freund William Schnell im Oriental Hotel Quartier genommen. Herr Schnell, ein früherer alter Langenburger, der sich herzig geäußert hat, seine Landsleute zu bewirten.

Salvador, Sask., 29. Febr.

Berter Courier! Der Wetter ist

noch ziemlich gut; nur

meine Schwägerin Regina mußte sich im Hospital zu Madina einer Operation unterziehen, um aber auf dem

Weg der Heilung.

Wir haben eine Reise durch die

Westen gemacht und zwar besuchten wir meinen Bruder in Glin-

ton, Nord Dakota. Auch waren wir

in Strasburg. Überall wurden wir

sehr gut aufgenommen, wofür ich allen meinen innigsten Dank ausspreche. Man sagt, in Canada ist es fast

wie in den Vereinigten Staaten.

Wir meistens wird dies außer acht

gelassen.

J. Walliser.

Promate, Sask., 1. März.

Berter Courier! Die Witterung ist

noch ziemlich gut; seit Januar haben

mir wenig Schneefälle.

Gerade heute ist der Wetter sehr

mild. Der Schneetrotz, und das kommt den Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht. Meine Meinung ist, dass zu dieser Zeit gibt es in

Winnipeg Bernains. Ihr Geld kostete,

konnte gut kaufen, wer seines Lotte,

hatte wenigstens das Vergnügen,

die Plätze im Schautemtern zu leeren.

Sämtliche Pilger haben bei unserem alten Freund William Schnell im Oriental Hotel Quartier genommen. Herr Schnell, ein früherer alter Langenburger, der sich herzig geäußert hat, seine Landsleute zu bewirten.

Leipzig, Sask., 28. Febr.

Werte Redaktion! Hier ist involge

des milden Wetters der Gesundheitszustand nicht der beste, obwohl es

noch zu drehen ist, und das kommt den Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Langenburgern, die noch zu drehen haben, sehr gewünscht.

Wir befinden uns momentan zur Bekämpfung des Schneefalls, was unter den

Aus Saskatoon und Umgegend

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Wie ist die Wirtschaft von hier nicht zu berichten, denn Schiefersteinbrände und dergleichen kleinere Betriebsstörungen erregen kein Interesse bei den Lesern dieser Zeitung, und somit bleibt nur ein Punkt des Grundwesens wert, nämlich am 20.-23. März findet die Winter Fair statt. Wer für seine Pferde und Mäuse interessiert, sollte nicht verschonen, nach hier zu kommen und die eingesetzten Tiere zu sehen, zumal die Rahmen billige Kosten nur diese Tage angezeigt haben.

Körper

Vom Samstag kommt die Nachricht, daß Johann Thelen dort im 79. Jahre gestorben ist. Er hinterließ seine Frau und zwei Kinder. Wie ertant ragen nach den Räumen und Sorgen dieses Erdensebens.

Kraut

Bei Rosinen füllt ein Frachtzug im Gehäuse, das G. Stenzel gehörte und von C. Schieffer getrieben wurde. Ein Pferd wurde von der Lokomotive so schwer verletzt, daß es durch einen Stoß von seinem Leidens erhöht werden mußte. Der stürzende Zug mit nur leichter Verletzung davon.

Deutscher Club "Concordia"

Am 16. Februar d. J. veranstaltete der Deutsche Club "Concordia" in dem Saale des Burro-Hotels einer Unterhaltungsabend. Der Präsident des Clubs, Herr Karge, begrüßte die etwa 130 Gäste seines Vereins mit einer kurzen Ansprache, die sich der musikalische Teil des Abends anschloß. Frau Reimann und Frau Diefendorf waren erfreut durch Liederbeiträge. Herr Karge jun. brachte runde Balladen zu Gehör, die er auf der Balalaika begleitete. Franklin Kury gab auf dem Klavier wieder Proben seiner Schulung und der Cello-Balltag von Frau Reimann wurde allgemein bewundert. Ein humoristischer Gejagtsvortrag des Herrn Kury, Diefendorf und Danelmann bildete den Abschluß des unterhaltsamen Teiles. Ein von den Damen des Clubs mit großer Sorgfalt vorbereiteter Kuchen ließen die beiden Vereine und viele Langweilige lieben zum Gedauern ab.

PAUL KOCH

Bank und Taxis, Sask.
Lebens- u. Hagel-Versicherung
Gebäude gegen Feuer, Blitz
und Windsturm. Automobile ge-
gen Feuer, Diebstahl und Unfall
versichert. Hypotheken 7% Zinsen.

Am Abend des Abends nur allzu schnell vorübergehen. Die Ablaufzeit eines weiteren gesetzlichen Abends ist drängend, um Herrn Boelpf johnges für den 12. April vorgesehen, dem wir gleichfalls eine rege Teilnahme aller Deutschen, Tschechos und Umgegend wünschen.

Allen Deutschen diene außerdem zur Kenntnis, daß der Deutsche Club jeden zweiten Donnerstag im Monat im Baldwin-Hotel einen Clubabend abhält, zu dem jeder Deutsche herlich willkommen ist.

Sask Club of Canada

Saskatchewan Branch,
Saskatoon, Sask.

An die Mitglieder! Bericht der Generalversammlung, März 1928.

Am 4. März tagte die erste Generalversammlung des Sask Club of Canada, Sask. Branch, in der Odd-Gellows Halle in Saskatoon, woeloh am vergangenen Abend (3. März) eine gewaltige Zusammenkunft mit Zusammensetzung nach wie vor ein reichhaltiges Vereinsprogramm aufzuzeigen. Die Stellenvermittlung hat sich in den vergangenen Monaten sehr gut benahmt, für Stadt- und Landarbeiter. Auch wird vom Prä. Boelpf erwartet, in kommenden Zuni oder Zuli ein Bildnis zu veranstalten, sofern unsere Mitglieder in ganz Saskatchewan in Carmel, Sask., Sask. Club of Canada, Branch Alberta, Herr Jacob Erb, 1. Zeltplatz, 1419 — 5. Str. Saskatoon, Alta.

Mit Schweizergruß
Adolf Werner, 1. Sekr.

Sask Club of Canada

Saskatchewan Branch,
Saskatoon, Sask.

Die gut verlaufene erste Versammlung gibt uns wieder neuen Mut und ein jeder einzelne ident mit Stolz und Zuversicht auf unsern aufblühenden Verein. Wie ein jeder sein Teil, helfe er mit am Aufbau und werde für den Verein, damit wir uns wieder in die Lage kommen, unserer Zwecke: Einer für alle, alle für einen! gerecht zu werden.

Zum Schluss teilen wir allen Zuhörern mit, daß der Sask Club of Canada sich unserem Verein bereits angeholt hat und den gleichen Namen führt, also: Sask Club of Canada, mit der Bezeichnung "Branch Alberta". Damit ist der erste Schritt getan, der ein erster Erfolg bedeutet, in den zähnen Verteilungen und Beziehungen unserer Präsidenten, der Gelehrten, Eintracht und Ehrengäste. Andere Diskussionen von Vereinsorden wurden keine vorgenommen. Die Neuanordnungen für den Vorstand verließen wie folgt: Präz. S. Boelpf; 1. Vizepr. Carl von Niederkof; 2. Vizepr. E. Kühbauer; 1. Sekretär Adolf Werner; 2. Sekretär Hans Wettling; Öffisstretärin Charlotte Großmann; 1. Bev. Leo Wöhrl; 2. Bev. Hans Rothenbüller; Bibliothekar F. Kottinger, Carmel, Sask.

Der Vorstand verfügte natürlich,

in allem eine auherrn tüchtige Führung zu werden. Diese ist umso notwendiger, weil leider früher von ge-
nossen Seiten her unserm Präsidenten nicht in die Hand gearbeitet wurde.

Überhaupt gar nicht sogenannt wurde, sodass letzter einen enormen Haufen Arbeit zu erledigen hatte.

Wir anerkennen seine Tüchtigkeit im

allgemeinen und wollen darnach

eines weiteren gesetzlichen Abends

als Führer zu fordern als möglich.

Am nicht allzu langer Zeit wird Prä.

Boelpf die Stadt arbeitsloser verlassen, wird aber dennoch für den Verein sein möglichstes tun, auch wenn er auswarts ist.

Da Bibliothekar John Kottinger einstimmig gewählt wurde, so wird es vorläufig bis Herbit 1928 dieses Amt bekleiden; bis dann wird wohl

ein Verein ein Ertrag gefunden werden. Autrigh gelingt, ist John Kottinger von Carmel eines unerlässlichen, eifrigsten Mitglieder und verdient es redlich, von allen anerkannt zu werden und Beachtung zu finden.

Da wir nun einen vollzähligen

tüchtigen Vorstand zusammengestellt haben, werden wir in der Lage sein,

für das Jahr 1928 ein reichhaltiges

Vereinsprogramm aufzuzeigen. Die

Stellenvermittlung hat sich in den

vergangenen Monaten sehr gut

benahmt, für Stadt- und Landarbeiter.

Auch wird vom Prä. Boelpf er-

wartet, Einführung weiterdenkende

Schweizer können sich nicht verbieten,

doch ein solcher Zusammenklang un-

geahnte Kraft, Leistungsfähigkeit und

Arbeiten bringen muß. Wir gratulieren den Calgary-Schweizern zu

diesem Erfolg und reichen uns die

Hände für fürtiges, ungerührtes

Hand in Hand an. Nur Einig-

keit macht stark!

Neue Anmeldungen nimmt entge-

gen: Sask Club of Canada, der Vor-

stand in Saskatoon, P. O. Box 861

sowie Herr John Kottinger, 1. Str.

Erb, 1. Zeltplatz, 1419 — 5. Str.

Carmel, Sask., Sask. Club of Cana-

da, Branch Alberta, Herr Jacob

Werner, 1. Sekr.

Saskatchewan Branch,
Saskatoon, Sask.

Die gut verlaufene erste Versammlung gibt uns wieder neuen Mut und ein jeder einzelne ident mit Stolz und Zuversicht auf unsern aufblühenden Verein.

Die Tropfen der Mitgliederbeteiligung zu wünschen übrig liegen doch alle vorgezeigten Trockenstande gründlich beendet und die Verantwortung durch Prä. Boelpf zu einem ziemlich günstigen Rekord geführt. Folgende Trockenstände waren die wichtigsten:

1. Begrüßung und Ansprache

2. Jahresbericht (Provisorisches), 3

Autofahrt, 4. Diskussionen, 5. Neu-

ordnungen, 6. Statuten.

Bibliothekar Kottinger erklärte der

Versammlung die Lage des Clubs

seit der Gründung (6. Nov. 1927)

sowie dessen zukünftige eifige Vertei-

lungen, Arbeitsausdauer für die

Präsidium, die Belehrungen, die

Zeitung und der Cello-Balltag von

Franz Reimann wurde allgemein be-

wundert. Ein humoristischer Gejagtsvortrag des Herrn Kury, Diefendorf und Danelmann bildete den Abschluß des unterhaltsamen Teiles.

Ein von den Damen des Clubs mit

großer Sorgfalt vorbereiteter Kuchen

ließ die beiden Vereine und viele Langweilige lieben zum Gedauern ab.

Wegen diesem Beispiel noch andere

folgten, bis das große, schöne Ziel erreicht ist. Wir verbleiben nicht mehr

großes Stück Arbeit uns diesbezüglich noch bevoert.

Es sieht von ferne als Unmöglichkeit: nahe heran-

ter aber wäre es gar nicht so schwer,

wenn nur überall der gute Wille bei-

reit vorherrsche und von einem jeden

einzelnen darnach gearbeitet würde.

Wenn nur einer von jedem Präsidenten

etwa einen kleinen Beitrag leistet, einmal

etwas, dann kann es nicht so schwer

sein, eine kleine Feuerwirtei, das ein-

mal was ihnen zur Verfügung steht,

und der Laden wurde gerettet. Waren

werden herausgetragen und durch den

eben wütenden Blizzard ertragen manches und wurde beschädigt. Die ge-

schafften Kinder sowie Frau Ed. Sing-

beil und Frau Julius Singbeil, die

sich nur in ihren Nachbarhäusern aus

dem Feuer gerettet haben, zogen sich

die Flammen, als sie aus dem General Store und auch aus

Gitarre.

Wir anerkennen seine Tüchtigkeit im

allgemeinen und wollen darnach

eines weiteren gesetzlichen Abends

als Führer zu fordern als möglich.

Am nicht allzu langer Zeit wird Prä.

Boelpf die Stadt arbeitsloser verlassen,

wird aber dennoch für den Verein sein möglichstes tun, auch wenn er auswarts ist.

Da Bibliothekar John Kottinger ein-

stimmig gewählt wurde, so wird es vorläufig bis Herbit 1928 dieses Amt bekleiden; bis dann wird wohl

ein Verein ein Ertrag gefunden werden.

Autrigh gelingt, ist John Kottinger von

Carmel eines unerlässlichen, eifrigsten

Mitglieder und verdient es redlich,

von allen anerkannt zu werden und Beachtung zu finden.

Der Preis ist \$1.00 per Adler;

und nur für 5 Adler wird jeder

Farmer bestellt.

Um nähere Auskunft wende man

sich an:

The Stoltz Grain Cure Company

Saskatchewan verleiht jährlich

schwarze Rose aufzehr.

Diese deutsche Firma hat ein

Minel erfunden, mit dem der Rose

vertilgt wird —

garantiert.

Der Preis ist \$1.00 per Adler;

und nur für 5 Adler wird jeder

Farmer bestellt.

Um nähere Auskunft wende man

sich an:

The Stoltz Grain Cure Company

Saskatchewan verleiht jährlich

schwarze Rose aufzehr.

Diese deutsche Firma hat ein

Minel erfunden, mit dem der Rose

vertilgt wird —

garantiert.

Der Preis ist \$1.00 per Adler;

und nur für 5 Adler wird jeder

Farmer bestellt.

Um nähere Auskunft w

Regina und Umgegend

Fran B. Baker, Lipton, gestorben.
Herr Bm. Baker, Lipton, Sast., brachte am Sonntag, den 4. März seine Frau in das Graue Schwestern Hospital zu Regina, wo sie am Montag wegen Blinddarmstauung operiert wurde, wie uns Herr Baker bei einem Besuch mitteilte, als er den "Courier" besuchte. Sie machte zunächst gute Fortschritte in ihrer Genesung, bis ein Rückfall eintrat, der zum Tode führte. Am Sonntag Abend starb Frau Baker in Alter von 39 Jahren, von denen sie 16 Jahre in der Province Saskatchewan geprägt hatte. Sie wird tief betrauert von ihrem Gatten und einem Sohn. Die Leiche wurde nach Lipton überführt, wo die Beerdigung stattfinden wird. (Den Hinterliegenden unser herzlichstes Beileid!)

Ostend-Steuernahler.

Die letzten Freitag festgestellte Verkommnung der Getreide der Ostend-Steuernahler-Vereinigung ruhte wegen der formellen Eröffnung der Thomson-Schule ausfallen und fand erst nächsten Freitag, 16. März abends 8 Uhr, in der St. Joseph-Schule stattfinden. Wie schon das letzte Mal mitgeteilt wurde, liegen sehr wichtige Fragen auf der Tagesordnung. Alle Mitglieder der Getreide werden dringend um ihr Erleben ersucht. Alle anderen Steuernahler, welche etwas vorzubringen haben oder sich für die Verhandlung interessieren, sind höchst eingeladen.

Zuhauseausstellung in Regina.
In Regina findet in diesen Tagen die neunte Konvention der kanadischen Zuhauseausstellung statt, zu der bereits am Montag über 200 Delegaten aus allen Teilen der Dominion eingetroffen waren und weiter erwartet werden. Im Zuhauseausstellungshaus wird in gemischt Räumen des Hotel Saskatchewan eine prächtige Ausstellung von zahlreichen Werken von Zuhause, Uhren, Silbergegenständen, Porzellankunst, geschnittenem Glas, Diamanten und verarbeitet. Am Donnerstag Abend von 7 Uhr bis 11 Uhr wird die Ausstellung für das allgemeine Publikum geöffnet sein.

Eisenbahnmünze im nördlichen Saskatchewan.

Herr Gerhard Dost von Laird, Sast., hielt sich in Prince Albert, Sast., einige Tage auf, um dort bei verschiedenen Stellen wegen Durchführung der Eisenbahnmünze von Carlton bis Macdonall (ungefähr 28 Meilen) vorstellig zu werden. Einige Meilen Bahndamm sind bereits fertiggestellt, doch waren die dortigen Farmer schon seit ungefähr 20 Jahren vergeblich auf die so dringend nötige Verbindung hofften. Sie konnten dort durch Holz- und Wildwirtschaft ihr Leben machen, es fehlt ihnen aber an den nötigen Transportmitteln für einen schnellen Absatz ihrer Produkte. Eine Bahnverbindung von Carlton nach Shillbrook würde zu leicht und ein Umweg für die Verbindung zur Hudson Bay werden. Daher kann nur eine Linie von Carlton nach Macdonall den Karmen und der ganzen dortigen Region von Nutzen sein. In diesem Sinne sprach Herr Dost bei der Ha-

delkammer in Prince Albert wie auch beim ältesten Pioneer von Prince Albert, Herrn Dr. Robinson, dem Vorsitzenden der dortigen liberalen Vereinigung, vor. In Prince Albert fand Herr Dost sehr viel Verständnis, für die Wünsche seines Districts. Augenblicklich wurden an jede Station, nämlich nach Carlton, Laird, Balsam Lake, Dewburn, Mennon, Bynard, Petitionen um Unterredungen geschickt, die dann nach Ottawa in die Premiers Madeline King und Ehrenminister Dunning weitergeleitet wurden. Da es sich um einen wohlbedachten District handelt (in dem mehrere deutsche Farmer leben) und die dringende Notwendigkeit der Linie glatt auf der Hand liegt, erwartet man mit Vertrauen eine baldige und günstige Entscheidung in Ottawa.

Herr Balthasar Heid von Tramping Lake, Sast., nahm an der Municipal-Konvention in Moose Jaw teil und fand sich gut der Kreise in Regina ein, wo er vom Beizenzpool in den "Courier" vorsprach. Werner befand er einen Johann Heid in Regina und fand am Montag nach Heide zurück. Die Konvention in Moose Jaw machte einen guten Eindruck und war stark besucht.

Herr Daniel Rothenschild von Edenwald, Sast., brachte seine Frau zur ärztlichen Untersuchung nach Regina. Frau Rothenschild befandt in Herren A. Birsner und J. Ziegler aufgenommen. Angemeldet wurden die Herren Dr. J. P. Ziegler, B. Thaler und G. Seufers.

A. Molinari, Schrift.

Dameurotopgruppe Regina.
Die letzte Versammlung vom 8. März war sehr gut besucht. Die Präsidentin, Dr. B. Wolf, berichtete über die Delegatenversammlung und die Damenabteilung als selbständiges Organ des Deutschen Verbands angeklungen ist. Bezeichnet wurde, einem gemütlichen Abend in Form eines Körbchen-Eisens am 25. März im Metropole Hotel abhalten. Als neues Mitglied wurde Frau Franz Ritter angemeldet.

Herr Anton Hillemann von Neumünster, Sast., kehrte auf der Nachfahrt der Municipal-Konvention in Moose Jaw dem "Courier" ein. In Begleitung von Herrn C. H. Giese dem Sekretär der Municipalität Nr. 380 von Tramping Lake.

Herr Conrad Kleistof von Neumünster, Sast., teilte uns mit, daß seine Frau im Alter von 64 Jahren, einen Bruder und zwei Schwester, alle in Canada. (Das berühmte Bettel des "Courier") — Herr J. B. Guttmagel am Sonntag, den 11. März, nach Rosenthal, Minn., gefahren, wo er sich in ärztliche Unterredung und Behandlung begibt. Wir wünschen ihm baldige Wiederherstellung seines Gesundheitszustandes.

Herr Joseph Hoffmann von Limerick, Sast., der Bruder des verstorbenen Frau J. Engel in Regina, brachte den "Courier" und teilte uns mit, daß noch die Eltern von Frau J. Engel leben, nämlich Herr und Frau Georg Hoffmann Sr., die hier 1925 Toronto Straße wohnen. Der Vater ist 76 und die Mutter 70 Jahre alt.

Herr und Frau Valentin Darrin von Sedley, der Kreis, und auf der Nachfahrt von Heide, Alta., durch Regina gekommen, wobei Herr Darrin den Courier besuchte. Sie waren, wie er uns mitteilte, in Heide seit ungefähr 20 Jahren vergeblich auf die so dringend nötige direkte Verbindung hofften. Sie konnten dort durch Holz- und Wildwirtschaft ihr Leben machen, es fehlt ihnen aber an den nötigen Transportmitteln für einen schnellen Absatz ihrer Produkte. Eine Bahnverbindung von Carlton nach Shillbrook würde zu leicht und ein Umweg für die Verbindung zur Hudson Bay werden. Daher kann nur eine Linie von Carlton nach Macdonall den Karmen und der ganzen dortigen Region von Nutzen sein. In diesem Sinne sprach Herr Dost bei der Ha-

delkammer in Prince Albert wie auch beim ältesten Pioneer von Prince Albert, Herrn Dr. Robinson, dem Vorsitzenden der dortigen liberalen Vereinigung, vor. In Prince Albert fand Herr Dost sehr viel Verständnis, für die Wünsche seines Districts. Augenblicklich wurden an jede Station, nämlich nach Carlton, Laird, Balsam Lake, Dewburn, Mennon, Bynard, Petitionen um Unterredungen geschickt, die dann nach Ottawa in die Premiers Madeline King und Ehrenminister Dunning weitergeleitet wurden. Da es sich um einen wohlbedachten District handelt (in dem mehrere deutsche Farmer leben) und die dringende Notwendigkeit der Linie glatt auf der Hand liegt, erwartet man mit Vertrauen eine baldige und günstige Entscheidung in Ottawa.

Herr und Frau A. A. Selinger. wurden am 29. Februar durch die Geburt eines Mädchens erfreut, das lebte Sonntag in der St. Marienkirche auf die Namen Isabella Barbara getauft wurde. Die Mutter fühlt sich nicht besonders wohl. (Wünschen Sie bitte Befreiung.)

Die Herren Gerh. Driedger, Gerh. Unger, Karl Stelling, Adolf Schröder von Main Centre, Ben Röder von

Schwertberg und Art. G. Penner von Gouldtown waren bei der Municipal-Konvention in Moose Jaw und besuchten auch den Courier in Regina.

Sie hatten eine Konferenz mit Hon. G. Spence bezüglich Eisenbahngesetz.

Herr John Biss von Langenburg, Sast., war gehoben in Regierung auf der Durdreise von der Municipal-Konvention, welche im Laufe der letzten Woche in Moose Jaw abgehalten wurde.

Er besuchte auch noch verschiedene andere Freunde und Bekannte und löste auf diesem Wege alles für die freundliche Aufnahme in Regierung auf.

Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit, daß es ihm in California sehr gut gefallen hat. Sie verabschiedete sich nach Regierung auf dem Rückweg nach Langenburg.

Herr Paul Reiß, der bekannte Kaufmann in Salvador, Sast., teilte uns auf einer Ansichtskarte aus Los Angeles, Cal., mit

Für unsere Frauen

Abendträumerei

Gold'nes Glühen
Krone die Höh'n;
Traumtrafen blühen
Märchenköhn.

Spinnere leise,
Blütenköwer,
Zaub'r'ische Kreise
Um mich her.

Und sie zeigen
D i c h mit hold;
Abendlich Schwärzen...
Weißend Gold...

Schatten schwärzen
Um die Höh'n...
Traumtrafen dauer'n
Märchenköhn...

Franz Josef Blatnits.

Schwiegermutter und Schwiegerlochter

Einen Schwiegerlohn gewinnt man, aber einen Sohn verliert man lautet eine häufig gebrauchte Redensart, wenn in einer Familie sich die Tochter oder der Sohn verlobt. Alte Erfahrung lehrt, daß Mütter und Söhne sich meist näher stehen als Mütter und Töchter, auf den ersten Blick scheint also das Sprichwort zu trügen. Denn — wie kann man den Sohn verlieren, wenn er sich verlobt? Niede rechte Mutter muß doch wünschen, daß er eine Familie begründet, glücklich wird und nicht stirbt auf seine alten Tage allein steht. Es ist kein Aufall, sondern es scheint tief im Herzen der Frau begründet, daß nur in den allerletzten Fällen der Sohn seine Wahl so trifft, daß es auch nach der Amtshand seiner Mutter die rechte ist. Erfahrung ist wohl die tiefste Urkunde, die das Urteil der Mutter trifft, wenn sie auch selbst eingestanden wird. Äußerlichkeiten müssen dann gewöhnlich herhalten. So zum Beispiel: Sie ist nicht schön, sie ist nicht reich genug, usw.

Der Sohn tut sein Bestes, die bei den Frauen, die er am meisten auf der Welt sieht, einander näher zu bringen. Hat der junge Mann noch Schwestern zu Hause, so hat er es keine junge Frau womöglich noch schwerer, das rechte Verhältnis zu seiner Mutter zu kommen. Sie sehen allzgleicher Fehler, die die Mutter etwa noch überblickt, und lassen es an kleinen Grausamkeiten nicht fehlen. Es sind ja meist nicht die großen Dinge, die man als unerträglich empfindet, sondern die Nadelstiche, die das Leben vergiften. Die wenigsten Männer haben ein Herz für die heimlichen Bosheiten, sie lieben ihre Mutter und Schwestern, von denen sie nie anderes als Gutes empfingen und würden sich schamen, ihnen Reid und Eiferlucht

saguttrauen. So ist, als sie es vermuten, der Stein zum Untreien gefasst, der unfähiges Herzleid verschuldet kann.

Auf der anderen Seite sind auch nicht immer die Schwiegermütter geprägt, der Frau, der sie doch ihr Liebste verdanken, mit der Liebe, Nachsicht und auch wenig Unterordnung vor ihrer reifen Erfahrung entgegenzutun, die eine gute Verhältnisse eingebahnhen vermöchte.

Wenn die Schwiegermutter an einer alten, in der Familie seit Generationen üblichen Sitte festhalten möchte, daß auch ihre Kinder dieser treu bleiben, so sollte die jüngste Frau niemals die ältere durch Ablehnung verlegen. Sie kann nicht wissen, ob es nicht der Moment ist, in dem sich der Mutter des Mannes unauslöschlich der Gedanke eingesetzt: Sie tut es nicht, sie ist ja nicht dein Kind! ... Doch weniger sollte sie einen Rat, den Mann nicht zu sehr zu verwöhnen, abweisen. Ich bin, wie ich bin, anderer kann ich nicht sein! Derartige Fouten leider vor und hat auch nie dazu gedient, das Verhältnis in der Familie freundlicher zu gestalten. Schließlich wollen doch Mutter und Frau nur das eine: den Mann glücklich machen. Statt dessen riegen sie ihn in die Konflikte, die, mag er sich entscheiden, wie er will, ihm nahe gehen und eine von ihnen bestimmt ungünstig machen.

Die Schwiegermutter täten gut daran, sich zu bewusst zu machen, wie lange mit der Mutter ihres Sohnes standen, wie sie darüber saßen, daß die den ersten Blas im Herzen ihres Mannes nicht aufzubringen wollte. Die junge Frau aber sollte, wenn sie nur den guten Willen hält, der Schwiegermutter herzlich und ohne Mißtrauen entgegenkommen. Die Jahre lieben schon dahin, ehe sie endt, wird sie in dieselbe Lage kommen, und da noch unruhigen Gelehen alles Gute irgendwie auf uns zuführt, wird sie dann danach empfinden, wenn auch ihr mit Liebe begegnet wird.

Du bringst es im Leben zu nichts!

Nur zu häufig muß manches Kind, welches in der Schule nicht recht fortommt, weshalb der Lehrer zu erster Arbeit fehlt, welches evng unterbrochen und ungewöhnlich ist, diese oder eine ähnliche Ausserung befürchtet. Die Eltern meinen, daß das Sorgentind sich endlich einmal aufzufrischt und verbessert, wenn ihm seine Schwächer und Fehler immer und immer wieder vor Augen gehalten werden, wenn man ihm für die Zukunft nur das eine in Aussicht stellt: aus dir wird niemals etwas!

Lehrer und Erzieher müssen solche unterlegen und überreichten Aeuflungen der Elternsicht verurteilen. Sie ignorieren den schwachen Willen des Kindes nicht an, sie untergraben die Arbeitsfreude und jegliches Selbst- und Verantwortungsgefühl, ne hemmen nur die innere Entwicklung des Kindes und sind daher für die gesamte Erziehung und Ausbildung nicht nur überflüssig, sondern fehl schädigend.

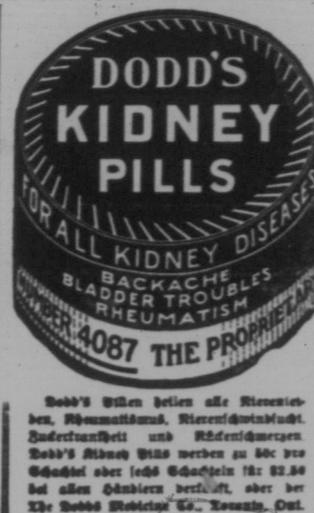
Es ist und bleibt eine alte Erfahrungserfahrung: Bei vielen Kindern platzt der Knoten, wie der Volksmund sagt, erst in den späteren Jahren; noch länger, hoffnungsloser Schulzeit werden Kinder plötzlich von einer Lust und Lebendigkeit durchdrungen, die die verlorenen Jahre bald wieder eindolen lassen und aus dem Zornenformen, das erst so läufig fehlte und wuchs, wird nun dennoch ein stattlicher, fröhlicher Baum, aus dem verträumten Kind ein gelunder, törichter Mensch, der seinen Platz im Dienste der Volksgemeinschaft vollständig ausfüllt.

Benn die junge oder das Mädchen nur gefundt ist, so müssen wir Eltern das Blümlchen gedeihen lassen, wie es gedeihen will. Es gibt Freude genug, die soviel lebt und heranreift, dann aber um so herzlicher schmecken und um so wortvoller sind. Damit ist nicht gesagt, daß wir tatsächlich zwischen sollen, daß ein nur negativer Verhältnis, ein „Nichteingriff“ ist. Jedes Blümlchen im Garten rächt nach seiner Weise, am Schönsten, aber doch dann, wenn es gehegt und gepflegt wird: wenn es am richtigen

Eine Operation schwächte sie sehr

In diesem Briefe lesen wir über wundersame Linderung durch durch Lydia E. Vinthom Bege- table Compound

Coniston, Ontario. — Nachdem ich eine schwere Operation überstanden hatte und drei Wochen im Hospital gewesen war, fühlte ich mich so geschwächt, daß ich nicht mehr vom Bett aufstehen konnte. Eine Woche lang wurde ich von Schmerzen und Quallen gepeinigt, sodass ich am Ende glaubte, es gebe keine Heilung mehr für mich. Mein Arzt brachte mir auch eine Blaue Salbe und ich gebrauchte diesen Vegetable Compound. Ich verhielt mich auch die zweite Woche und genoß zu meiner größten Freude, doch meine Schmerzen in der Seite gänzlich verschwunden waren. Ich vertritt jetzt meine Arbeit ganz allein. Ich bin ein Farmerfrau und kann deshalb nicht lange mühsig sein. Im ganzen habe ich sehr glücklich Lydia E. Vinthom's Vegetable Compound, fünf Sachetlen Compound Tableten und zwei Flaschen Lydia E. Vinthom's Blutmedizin genommen und auch den Sanative Wash gebraucht. Frau P. Lajeunesse, Vog 108, Coniston, Ontario.



Dodd's KIDNEY PILLS
FOR ALL KIDNEY DISEASES
BACKACHE BLADDER TROUBLES RHEUMATISM
4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen helfen alle Menen-
der, Rheumatisches, Rückenschmerzen.
Dodd's Abführ-Pillen werden zu 100% von
Gesundheit aber leicht Geschwäche für 82.50
der alten Schwäche bestellt, aber der
The Dodd's Medicine Co., Louisville, Ky.

Mode und Jazz als Frauenmörder

Nach den letzten Statistiken nimmt in den Vereinigten Staaten die Zahl der Mütter und jungen Frauen zwischen 16 und 26 Jahren, die an Lungenerkrankung sterben, stetig und schnell zu. In New York ist das fürstlich der Stangerly der Bronchitis Tuberculosis Association" mit dieser Sache eingehend beschäftigt. Dabei hat Prof. Dr. Doarholz erklärt, daß das zunehmende Büten der Tuberkulose unter den jungen amerikanischen Frauen den leichten und sorgenlosen Toten zu danken ist, die die Mode vorbreiten, und mit Nahrungsbedarf zu dem Nahrungsbedarf der Mode verhängt, um die Frau zu bleibend. Schließlich wollen doch Mutter und Frau nur das eine: den Mann glücklich machen. Statt dessen riegen sie ihn in die Konflikte, die, mag er sich entscheiden, wie er will, ihm nahe gehen und eine von ihnen bestimmt ungünstig machen.

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gefahren und gefährliche Notfälle aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und herzlich noch während des Weltkriegs in deutschen Lazaretten reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiet der Chirurgie gesammelt hat. — Derzeit ist bereits medizinisch Fragen von allgemeinem Interesse an dieser Stelle zu beantworten. Briefe an diese Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill., beantwortet

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gefahren und gefährliche Notfälle aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und herzlich noch während des Weltkriegs in deutschen Lazaretten reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiet der Chirurgie gesammelt hat. — Derzeit ist bereits medizinisch Fragen von allgemeinem Interesse an dieser Stelle zu beantworten. Briefe an diese Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill., beantwortet

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gefahren und gefährliche Notfälle aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und herzlich noch während des Weltkriegs in deutschen Lazaretten reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiet der Chirurgie gesammelt hat. — Derzeit ist bereits medizinisch Fragen von allgemeinem Interesse an dieser Stelle zu beantworten. Briefe an diese Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill., beantwortet

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gefahren und gefährliche Notfälle aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und herzlich noch während des Weltkriegs in deutschen Lazaretten reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiet der Chirurgie gesammelt hat. — Derzeit ist bereits medizinisch Fragen von allgemeinem Interesse an dieser Stelle zu beantworten. Briefe an diese Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill., beantwortet

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gefahren und gefährliche Notfälle aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und herzlich noch während des Weltkriegs in deutschen Lazaretten reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiet der Chirurgie gesammelt hat. — Derzeit ist bereits medizinisch Fragen von allgemeinem Interesse an dieser Stelle zu beantworten. Briefe an diese Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill., beantwortet

Turret sein geschnittener Virginia Tabak

Turret

fine cut Virginia
TOBACCO

Sammeln
Sie die eingelegten
Karten

Gut für
wertvolle Geschenke



Dr. P. Coodin
Praktischer Arzt und Mundarzt
B. 70 Leader, Saaf.

dung nun, die sogenannte katarrhalische oder Broncho-Pneumonie tritt selten primär, das heißt von Anfang an als selbständige Erkrankung auf; sie ist vielmehr fast immer die Folgeerkrankung einer vorbereitenden anderen Krankheit oder die Folge eines französischen Zustandes, oder es entsteht sie infolge eines, aus irgend einem Grunde herbeigeführten, allgemeinen Darminfektions der Bronchialtrakt. Schon darauf geht her vor, daß nicht ein bestimmter Krankheitsvorhang vorhanden ist. Das Ausbreiten ist ferner ein plötzliches, idiosyncratisches, wie bei der typischen Lungenerkrankung; das Leiden entwölft sich vielmehr nach und nach und schleichend aus dem vorhergegangenen Krankheitsbild heraus. Häufig seien wir die Bronchitis heraus mit einer Bronchitis heraus entzündet; die Folge eines schweren Erfältung mit Lufttröhrenkatarrh (Bronchitis); sehr oft auch haben wir sie gelehnt im Gefolge der Influenza. Dann seien wir sie häufig in der Folgeerkrankung einer möglichen anderen, schweren Infektionskrankheiten, wie zum Beispiel Tuberkulose (tuberculose feier); bei Kindern

wieder im Anschluß an Matern, Feudalhut, Diphterie u. v.

Ich möchte gleich hier am Anfang auf eine Erkrankung hinweisen, daß nämlich Kinder von dieser Art der Lungenerkrankung etwas häufiger betroffen werden als wie Erwachsene. Ganz besonders seien wir die Bronchitis bei Kindern im Anschluß an andere, schwere Erkrankungen auftreten, in Fällen, in welchen es sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handelt. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, kann sich die Lungenerkrankung an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische, bronchiale oder idiopathische Bronchitis handeln, handeln. Bei einem sehr schwachen Kind in der ersten Lebenshälfte an andere, schwere Erkrankungen, die sich um anamnestische

Für Feierstunden

Wie wir vergeben...

Roman von E. Kriegerberg.

(5. Fortsetzung.)

Anita fühlte sich unbehaglich zu der jungen Dame hingezogen, und in ihrer verstorbenen Mutter, deren ganze Art allzu verschieden von ihr war. Der Einfluss der Frau war überhaupt niemals maßgebend in ihrem Leben gewesen, stets hatten Männerhände sie geführt und geführt, emporgezogen oder erniedrigt. Von Vater an bis zum Gatten war ihr alles Gute und alles Schlimme von Männern gekommen; daher das Leidenschaftliche, manchmal Schrofe, Spröde und vielleicht Eigennutz ihres Wesens, aber auch das Starke, Überlegene, Ehrliche und Ehrwürdige.

Jetzt fand sie das erste Mal in ihrem Leben auch eine Frau, die ihr Vertrauen und Hochachtung einflößte, und zu der sie sich unweigerlich hingezogen fühlte, ein edles Weib rein und stark, schmeissam und doch fest. Und miss überließ sich Anita dem Zauber der Freundschaft. Der Umgang mit einer solchen Frau hatte ihr bisher gefehlt, um das in ihr zur Reife zu bringen, was der Einfluss selbst des edelsten und am meisten geliebten Mannes, dem Gemüth der Frau, nicht zu geben vermochte, die schöne, sanfte Weiblichkeit.

Brigitte war niemals wieder vor dem Bilde erschrocken. Anita herab sie das Mühlheimer, streifte flüchtig die Jüger des Todten und begab sich an den Pflegel. Willig und aufmerksam folgte sie Anitas Leitung, aber über ihrem Wesen lag doch ein gewisser Spann. Sie gab sich nicht rüdig, wie sie war. Anita empfand das, und es beunruhigte sie. Vielleicht behagte der neuen Schülerin ihre Unterrichtsmethode, oder am Ende war die Person der Lehrerin nicht, und als sie wieder einmal eine Korrektur an Brigittes Gesang vornehmen musste, flügte sie hinzu:

"Sie empfinden wohl nichts, aber Sie dürfen es mir nicht übel nehmen. Ich gehorche meiner Pflicht. Wenn Sie von selber alles richtig machen, brauchen Sie doch nicht zu mir zu kommen, um Ihnen zu helfen."

Brigitte sah überrascht zu Anita auf.

"Sie können sicher sein, daß nie derartige Empfindungen in mir aufgestehen sind, Frau v. Drenvensberg. Die altelei Sippe würde mich unverantwortlich gelogen haben, wenn es Ihnen der gleichen gefällt."

"Ihr Gesicht sagt mir eben nichts," meinte Anita lächelnd. "Ich wünsche es wäre weniger wortätig."

Jetzt lächelte auch Brigitte. "Ich bitte Sie, haben Sie nur Geduld mit mir. Mein Leben hat mir so viele große Erfahrungen und Entwicklungen gebracht, daß mein Blut fühlt gewöhnlich erwärmen, und wenn ich schon erwärmt bin, es noch lange nicht offen zur Schau tragen, aber ich hoffe, Frau v. Drenvensberg, wir werden gute Freundinnen werden." Sie strahlte mit einem festen Blick ihrer ehrlichen braunen Augen ihrer Lehrerin die Hand entgegen.

Anita ergriff sie und küsste sie fest

ein unanständiger Mensch ist, darf sie von Ledermann Achtung verlangen, und ich kann bis heute noch nicht begreifen, daß persönliche Achtung und logische Erklärung mit verschiedenem Recht gewährt werden sollen."

"Gräßige Frau, ein einzelner Mensch kann keinen Urwald von Vorurtheilen aussrotten. Es thut mir aufrecht leid, daß ich eine schmerzende Wunde ihres Innern berührt habe, oder ich bin gewöhnt, mich ehrlich zu meiner Meinung zu betonen. Um einen Tempel zu lösen, muß man mit den gegebenen Faktoren rechnen. Man kann sich das Leben bedeutend erleichtern, wenn man sich mit dem einrichtet, was es einem bietet, und nicht seine Kraft in fruchtblosen Beschwerden, es nach seinem Sinn ummodeln zu wollen, vergeudet. — Ich habe das auch an mir selber erfahren, gräßige Frau, darum verzeihen Sie mir, bitte, die Schulmutter!" Und mit einem lieben Lächeln fügte sie hinzu: "Ich bin älter als Sie, und habe mich wie ich glaube, zur Ruhe auch im Vergessen durchzurichten. In Ihnen gährt und flügelt, das Blatt noch nicht."

"Es wird, fürchte ich, auch nie ruhig werden, so lange ich noch leben bin. Aber wenn ich Ihre Ansicht auch nicht thöre, so danke ich Ihnen doch, Fräulein, Fräulein v. Stely. Ich glaube Ihnen, daß Sie gut mit mir meinen."

Sie reichten sich berächtig die Hand, und dann nahm Fräulein v. Stely das alte Objekt wieder auf. Noch sah ich auch nicht die Sängerinnenkrone, die öffentliche Ausübung des Sängerinnenberufes schwören oder unmöglich machen.

Anita hob mit einer zärtlichen Bewegung den Kopf. "Warum?" fragte sie. "Dies 'Vorurteil' gegen den Schauspielerinnen- und Sängerinnenkult ist doch überwunden. Ich kenne verschiedene Bühnengrößen, deren Väter oder Söhne Offiziere sind, und die als vollkommen ehrwürdig in den vornehmsten Kreisen angesehen werden."

"Und doch, gräßige Frau, hat schon mancher Offizier, der eine Schauspielerin betrachtet, den aktiven Dienst quittieren müssen." Sie sah mich berächtig die Hand, und dann nahm Fräulein v. Stely wieder auf. Noch sah ich auch nicht die Sängerinnenkrone, die öffentliche Ausübung des Sängerinnenberufes schwören oder unmöglich machen.

Anita hob mit einer zärtlichen Bewegung den Kopf. "Warum?" fragte sie. "Dies 'Vorurteil' gegen den Schauspielerinnen- und Sängerinnenkult ist doch überwunden. Ich kenne verschiedene Bühnengrößen, deren Väter oder Söhne Offiziere sind, und die als vollkommen ehrwürdig in den vornehmsten Kreisen angesehen werden."

"Leider, wie in so mancher anderes auch. — In meinem Fall spricht aber auch noch die Tradition meiner Familie mit! Die altelei Sippe würde mich im Grabe umdrücken, wenn ich etwas Geschlechtes Schauspieler werden wollte."

"Doch, gräßige Frau, hat schon mancher Offizier, der eine Schauspielerin betrachtet, den aktiven Dienst quittieren müssen." Sie sah mich berächtig die Hand, und dann nahm Fräulein v. Stely wieder auf. Noch sah ich auch nicht die Sängerinnenkrone, die öffentliche Ausübung des Sängerinnenberufes schwören oder unmöglich machen.

"Ja, da haben Sie recht! — Ich habe es am eigenen Leibe erfahren. Aber es liegt ein grausamer Widerstand in dieser Moral."

"Leider, wie in so mancher anderes auch. — In meinem Fall spricht aber auch noch die Tradition meiner Familie mit! Die altelei Sippe würde mich im Grabe umdrücken, wenn ich etwas Geschlechtes Schauspieler werden wollte."

"Um so mehr, ja geradezu unangenehm erfuhrn war sie, als Brigitte ihr am Lehen des Monats für den Unterricht von 14 Tagen — sie war am 15. eingetragen — ein Honorar von 70 Mark überreichte. 5 Mark für die Stunde. Das reiche Goldstückchen hatte das von Anita zuerst beansprucht.

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und wacker die Waffen nehmen, ihm sich einer Welt von Vorurtheilen gegenüber zu erringen? Es wäre eine Leichtsinnigkeit und Geiselfolgschaft, lediglich zur Befriedigung eines Erfolges aus oder materiellen Gründen eine Familiengewürm heraufzubringen, und einen noblen Schauspieler in ihrer Familie zu haben. Über eine solche Engstirnigkeit sieht ein Mensch von Charakter hinweg."

"Ja, gräßige Frau, und mit Recht, wenn neben dem Charakter auch das nötige große Talent vorhanden ist. Das kommt überall Seltung und Achtung verlangen. Glänzt es aber nur als ein so bedecktes Flämmchen wie bei mir, womit will es da seinen Anspruch auf einen wohltümlichen Platz bekräftigen? Und

Der Courier-Erzähler

"Zum erstenmal allein, ..."

Erzählung von Otto Valente.

Der Morgen war jung. Noch weder hörten noch sahen und glaubten nicht Körner vor, sondern Vater, der Musik höllisch aus Regung. Erwahnenswert waren nur seine Hände; lange, schmale Plantenhande, in deren strengen Linien die apfelplastischen Adelzähne lagen. Die Hände sprachen, ohne daß sie zum Sprechen verwendet hätte, für ihn weit mehr als S. sein Gesang, der sehr bewegend und etwas lächerlich wirkte, über sein Blut, das trübe war, vor Alsbol. Er trank, dieser mußte lieben, in seinem Mühlendenkappertreppende junge Lehrer! Und gerade Gang und Blick waren es, wonach Fräulein Bottin die Menschen beurteilte. Das Bande, wenn sie Herr Adam Feuerbach, wie Kirchenrezipient, Alsbol, Lehrerbereitschaftsmitgliedskarte und andere authentische Quellen hören, darf rezipitieren, nicht die Bezeichnung schenkte, die er sich insgeheim gewünscht hätte!

Fräulein Bottin war niemand Geringeres als die neue Attraktion der südlichen Oper, Fräulein Bottin wohnte, obwohl schon ein Bietschuh am Orte, noch immer im Hotel, dem ersten der Stadt, und dort bat, trotz ihrer einmündenden Jahre, zwei Zimmer mit Fräulein Bottin zeigte sich mehr arroganter noch verträumt, mehr geprahzt noch holtlos, mehr frisch noch prude und behaft, wenn sie an mir alleine gebraucht, der Dame ließ sie auf und das Altersverhältnis verlor hatte, all die Sicherheit, Selbstverständlichkeit und schwelende Anmut, die einzigen Äußerwähnungen durch Tradition und Umgebung werden kann, aber nicht zu erkennen ist. Die Bottins lebten irgendwo in Norddeutschland, waren Sohn genannt, Mutterherren dann und dichtliegend frammt und lebhaft geworden. Fräulein Bottin besaß von

Offene Beinschäden.

Spanischer Schmiede, nasse und trostlose Kleider behaftet nach langjähriger Erfahrung. Nur R. Bender, 610½ Bering Ave., Winnipeg, Präsident in Deutschland. Weitere S. Ich habe Behandlung auch brieflich ohne Verlustigung. Phone 35298.

Mrs. N. McGuire, Big River, Saaltheim, schreibt: Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe. Ich habe mich sehr darüber freuen können, Sie haben mir geholfen, meine Beine sind wieder gesund.

Neben an Spanischen, dann brauchen Sie vor ungefähr 5 Jahren. Ich habe Kunden mit Dollars ausgeschlagen, verloren alles, hatte eine Operation, um nichts half. Sie kehrten für eine kurze Zeit und dann brachten Sie wieder auf. Ich schrieb dann an Sie und die Salbe, die Sie mir schickten, ließ sofort die Schmerzen und mein Bein ist jetzt so gut als wie es je gewesen ist. Ich werde Sie gerne empfehlen.

- BEKANNTMACHUNG -

Brompe und reelle Erledigung aller Geschäfte garantiert in: Schiffsakten, Einsiedlungsaktien und Reisebriefen. Geldberland in Dolär oder Landeswährung bei Radio, Kabel, Telegramm oder Post. Geldanleihen, Kauf und Verkauf von Real Estate. Berichtigungen aller Art. Notarische Dokumente. Canadische und Ausländerliche Vermittlung von Beratung beim Gericht.

J. G. KIMMEL, deutscher Notar, über 25 Jahre im Geschäft, erfüllt Ihnen gern jede weitere Auskunft frei.

Man wende sich vertraulich an die älteste deutsche Firma Winnipeg.

J. G. KIMMEL & CO. LTD., 656 Main St., Winnipeg.

Cesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es "Money Orders" oder "Postal Notes" zu benutzen.

An „Der Courier“

Regina, Sask.

1835 Halifac Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier“: Bezahlung bis zum 1. Januar

1928

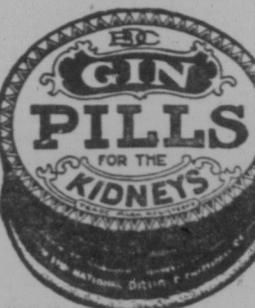
dazu Vorauszahlung bis zum 1. Januar 1929. \$ 2.50.

Zusammen \$

Mein Name ist

Probing

Meine Post-Office Adresse ist



Ein sicheres Zeichen
von Riesenfrankenstein, sind Schmerzen im Rücken, beschwerliches Urinieren, Zahnschmerzen, ein Pillen sind Riesenbeschwerden durch aufgelöste Rücken und Seiten der entzündeten Zellen. Von die Schachtel, bei allen Apotheken.

Sperius anerkennend auf die Schulter und sagte:

„Beherrschten Sie nur, was ich Ihnen vorhin gesagt habe. Sie wissen, gratis und aus reiner Menschenliebe! Und denken Sie an mich, wenn Sie im Glücke sitzen!“

Ich verbrachte alles, und während ich davontrug, verhielt ich mir die totale Gebrauchsanziehung fürs Glück tiefer in mein Herz gänzlich unpräzisiertes Hirn zu arbeiten. „Tip“, Pariserier laufen, wenn es sie steht, verlassen, wenn es hoch steht — fertig!“

Von einer Zeitung überläuferin, die mir die Worte ließ, stand ich dem neuen Kürschnert mit Vorleser, rettete mich in das erste weiße Kaffeehaus, überbrückte alle Meldungen über und unter dem Tisch und verlebte mich in den sonst mitgehobten Handelsbezirk. Als ich den langen Artikel mit beweiswertem Grundgesetz geladen hatte, wurde mir die Weltlage sofort um viele Stufen klarer. Ich wußte jetzt, wie man zu Geld und Glück kam, und war entschlossen, meinen Platz zu machen.

„Doch es kostet mir waren, die Sängerin im Körner, die ich „Altersgräfin“ nannte, führte und verließ, sie stand nicht, wie manche, in einem kleinen Raum, sondern sie stand auf dem großen Treppenhaus mit ungewöhnlicher Größe, die gut und groß war, auf dem Gang des zweiten Stockes, und alles das tief verdeckt, seit unendlichen Zeiten nicht mehr benutzt, alt und verhorben. Fräulein Bottin fand es meistlich unbekanntlich in diesem Zimmer, das „Dornrösscher“ und eine Minatur von Thornwaldens Christus, darüber „Altengräfin“. Führer und gerahmte Doldendecke an den Wänden, und alles das tief verdeckt, seit unendlichen Zeiten nicht mehr benutzt, alt und verhorben. Fräulein Bottin fand es an nur wenigen Stellen, die Schachtel, bei allen Apotheken.“

Als die zwei Stunden um waren, war ich vor dem großen Treppenhaus mit ungewöhnlicher Größe, die gut und groß war, auf dem Gang des zweiten Stockes, und alles das tief verdeckt, seit unendlichen Zeiten nicht mehr benutzt, alt und verhorben. Fräulein Bottin fand es an nur wenigen Stellen, die Schachtel, bei allen Apotheken.“

„Tip“, murmelte ich, Papier, den fanden, wenn es tief steht — „Ja es ist noch etwas. Zu Hause entkommen, überbrückt ich meine Freuden Colleens (der Stadt), bedauerte er seinen Absatz gleichwohl, und er war in moralischer wie sinnlicher Hinsicht gleichzeitig sehr erstaunt, neben ihr die Wohnungsfürstin aussehen verschönert hatte.“

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den Mut zu einem „Aber“.

„Wie ein Absteigequartier“, sagte er in einer letzten erotischen Aktion, und kehrte zurück, als er aufstehen wollte.

„Das war es, was Fräulein Bottin gedacht hatte, als er aufstehen wollte. Und sie lachte, unbestimmt lächelnd: „Als glaubt ja doch niemand.“

„Wir... vielleicht nicht...“

„Doch“ erwiderte ich, Generalprobe auf meine launenhaften Fähigkeiten und dabei nicht mehr den

Offener Schreibbrief des
Philip Sauerampfer.

514.

Mein lieber Herr Redaktionär:

Zu den mein
Trient als e
Singlur noch so
ebaut n. Euch son
tinnicht un ben in
die Zeit zu ebaut
gehn Duhend Eier
gesetz. Zu fin da
so wie gewor
de, das ich sollt
niet mehr ebel genuele sin, meine
Schabs an un auszuschie. Die
Lizzie, was meine Alte is, die hof
so oft gelagt, das ich freibin vor
dass ich es merlebt gealauh bin
Zeit is wider e Singlur gewebe.
un ich her zu mich gehedt: Zeit
wolle mer emal sehn, was das Rie
solt von mein Trient ist. Rad
die Zahl von Eier, wo ich vertil
ben, zu tidothighe, mihi e Singlur
kone, wie e Radtigall in die
Springtait.

Ich sin zu den Rehörl, un
der hat mich gefragt, was die Müt
ter hat mir, das ich deht so an
guide, als wenn ich ganz flosa do
bei war, den Bodet zu fide; ich
deht so elend zu mi müsserlich guide,
das die Soi, gebriede am biete mit
e Kollektivs starke dehte, for
Materior für mich zu faute Sie
fome sich dente, das mich sell
Tobt mit hat edstra auf fubla made
un ich ben zum Singe gefühlt, wie
e Tidien zum Seidense. Am
liebste hätt ich geästliche, reiterweg wid
der heim zu gehn un mich bei meine
Lohdhöls frank zu melle, biehah
mei weis ni mit, was hävne Fom
Well, ho bei un i sin al die Sin
gerich dagewone, un der Professer
hat mit den Rehörl gestart.

Mer hen das ikone Bild „Horch
die alte Gschüüm rausche“ vorge
n mme. Ich hen moi Maile auf
gemacht, for meine Beus Ehr wid
derhörl zu lofe, un ich duhn nur
winche. Sie hätt emal die Ton
leiter hat agant: for Hermann
Schr. Witter Sauerampfer, hörn So
uff in fine; ohne Abre Weis is
lo idreich, im wenn der Reich
nicht noch in Gschüüm war, dann
deht ich ohne den Etwes gemee
sich wider dort annummde. Ich sin
idhur, Sie in ein kroster Mann
Gsch, das hat mich doch möh
anmatt. Ich ben den Wein getört
un mich hat er wider eraus hämre
mose, auwert ich hen, ihm hämre
dass er e Weis wie meine mit
viel Aufs hämre kömt. Bill. Sc.
ich ben ja mit e Weis gehabt,
wo ner sich vor lauter Veranlag e
Gein hat austreke hämre, immer mo
mifherab wie Zeit is se doch noch
ni mit gemee. Well, ich soll toll nur
noch emal einer kommen un mich et
weise, ich soll nids annerhörl efe
als wie Eier.

Ich sin auf den Aweier ausge
trete un sin zu di Bedesteweln
ange. Ich hen se gefragt, ob ich
niet ebdes dielentes is esse for mich
hätt, ich sollt mich ömmer nur seine
Eier recommande. Da kat se ge
fragt: „Philip, ich ben nids on
nerischer redde, wie Sverbris im
Sauerampfer; wenn du dagu füll
duft, dann kanft du in fin Mie
Rusland und Sverbris gehörd
ben, da hätt ich sie umarmle un
füll möge. In e voor Minnis hat
das Rutter in front von mich ge
stande, un ich sin deiner herge
falle, als wenn ich in e halbes Jahr
nicht dielentes mehr gese hett. Alles,
was fe mich hingestellt gehabt hoff
ben ich entfresselt, un i tell hoff,
dann hen ich gefüllt wie so e jun
ges Gaishödelche. So häppier, doch
ich gefüllt hen, ich soll erum danze
un die Wohls eauf kleine.“

So kennel wie in Gund gauß
sin ich wider die Singlur ge
mee un dann bin ich mitgeunge
un der Singlur zog in die Händs
gelläpti un hat gefast: „Prof. Mi
ster Sauerampfer: wenn Sie so
weiter mach, dann sin ich praut auf
Adre, un Sie werde eins von uns
keine heile Memberis. Auwer kau
Se mich nur, wie Sie das nemad
hen!“ Da hen ich gefast: „Prof
fer,“ hen ich gefast, „mer wolle lie
wer den Räbs nit tödlich. Da hou
ich is, das ich singe kann. Den
Räbs, das Sverbris im Sauer
kraut mi zu eme gute Singa ar
maadt, ben ich nit tödlich woll
un eispielhaft ben ich gewollt, dass
die Pissi alaum sollt, meine Eier.
Der hätt das fertige gebradt. Den
Wor hat fe merjist sein Räbs
gehobt, noch mehr schmaderis Rie
marks immer mich zu mode. So
mich ich immer ist die Zukunft aus
gauß.“

Auwer zeit dehr und denn hen
ich en feierliche Weindis geschwefet,
doch mich nur niemand mehr mit
Eier komme soll. Ich sin fin un
teiert von den Mittel: geh mit
Weinhuß un Röbstib un Sauer
kraut un Sverbris, dann sin ich
ohlekt, un ich kann in Riegard zu
den Singe ebdes dielentes leiste.

Womit ich verbleine
Anne Aden liever
Philip Sauerampfer.

— Der hat mehr Glück als Ver
stand! — Nun ja, — es ergeht oft
Gnade vor Recht.

Hast Du schon einen neuen Ab
sidenten für Deine deutsche Zeitung
„Der Courier“ gewonnen? Halte
Umshau in Deiner Nachbarschaft und
Verwandtschaft!

Suche sofort

50 deutsche Männer
\$5.00 bis \$10.00 per Tag — welche sich durchsetzen wollen auf gutbeschafften Stellungen
als Automechaniker, Ingenieure, Schriftsteller, Taxis und Taxifahrer, Garagie, auch
Bauteile und Pfleger. Darüber mit wohlbekanntem Gehalt von \$20.00 bis \$50.00.
Durchsetzungsmöglichkeiten in allen Berufen und Geschäften, um eine Ausbildung, (ca. 6 bis
8 Wochen). Schreibt in Eure Mutterstadt oder kommt in unsere Office.

Deutsche Abteilung: Mag. Steger.

HEMPHILL TRADE SCHOOLS, LTD.
580 Main Str., Winnipeg, Man.

Sitzes: Regina, Saskatoon, Edmonton, Calgary, Vancouver, Toronto und Montreal.
Auch in Säden in den USA.

Vita-Gland Tabletten
sind garantiert, Hühner
binnen drei Tagen zum
Legen zu bringen.

Hühner haben Drüsen, genau wie die
Menschen und benötigen auch Vitamine.
Durch die direkte Anregung der Organe,
die das Eiweiß herstellen, werden
diese Vitamine und Drüsengräte von
den drei Vita-Gland Tabletten
versorgten. Diese drei Tabletten
sind garantiert, Hühner, denen Vit
amines reichhaltig gefüllt wurden,
dreiundhundert anstatt sechzig Eier im Jahre
gelegt.

Versuch dieses liberale
Angebot.

Gier, Gier, Gier und keine gefunde
Gütekind, werde Drüsen ohne Mühe
Zorgen oder Drägen oder teuren Rütt
mittel kann haben. Werft diese
Vita-Gland Tabletten das Trinkwasser
in & ist der Prost. Ein Prost zu
doppeln. Sommerproduktion zu höheren
Preisen. Zu überzeugt sind die
Vita-Gland Tabletten der Regierung
berichten, das Hühner, denen Vit
amines reichhaltig gefüllt wurden,
dreiundhundert anstatt sechzig Eier im Jahre
gelegt.

Vita-Gland Laboratories

1009 Bohr Bldg., Toronto, Ont.

Von Rasputin bis Lenin

(Fortsetzung von Seite 9)

als radikaler Anhänger von Karl
Marx bekannt wurde. Auf dem ru
henden Sozialistenkongress, der 1903
in London tagte, stellte er die Be
hauptung auf, das es zur Durchsetzung
einer sozialen Revolution durchaus
nicht nötig sei, das Proletariat
der Massen abzumachen; man
könnte es durch die Soldaten
geweckt, die Soldaten, die noch an
den Fronten blieben, verblüfferten sich
mit den Porträts, die bei den Lagerplänen
aufgezeichnet waren, bis sie be
heimatlos verbrannten. Die vor
läufige Regierung, an deren Spitze
gewisse Kerenski getreten war, jah
dig außerordentlich, diejenigen Ein
heit zu gewähren, die der erste Tages
fehl, der Kerenski unterzeichnet hatte,
begleitete ja, die Todesstrafe ist in
Rußland für immer abgeschafft.“

Rasputin, Hoffmann & Co., Rechts
anwälte, Konsulat u. Notare, 102
Westman Chambers, Rose Straße, ge
genüber der Stadthalle. Telefon
4962, Regina, Sast.

Als rasender Anhänger von Karl
Marx bekannt wurde. Auf dem ru
henden Sozialistenkongress, der 1903
in London tagte, stellte er die Be
hauptung auf, das es zur Durchsetzung
einer sozialen Revolution durchaus
nicht nötig sei, das Proletariat
der Massen abzumachen; man
könnte es durch die Soldaten
geweckt, die Soldaten, die noch an
den Fronten blieben, verblüfferten sich
mit den Porträts, die bei den Lagerplänen
aufgezeichnet waren, bis sie be
heimatlos verbrannten. Die vor
läufige Regierung, an deren Spitze
gewisse Kerenski getreten war, jah
dig außerordentlich, diejenigen Ein
heit zu gewähren, die der erste Tages
fehl, der Kerenski unterzeichnet hatte,
begleitete ja, die Todesstrafe ist in
Rußland für immer abgeschafft.“

Dazu kam noch eine andere Schwie
rigkeit. Wohl hatte das ganze Volk
der Revolution zugestimmt, aber die
neue Regierung hatte sich den ver
bündeten Märchen und dem Volke ge
genüber verpflichtet, den Krieg fort
zuführen. Ja, man hatte dem Kaiser
gerade den Plan, einen Sonderfes
ten zu schaffen, zum Vorrat ge
macht, und hatte zum Teil gerade
um das zu versuchen, einen Umturs
herbeigeführt. Nun wollte aber die
Truppen, die an den 12 Millionen
Verwundeten oder Gefangenen, joh
3 Millionen Gefallenen, gerade
genug hatten, um jeden Preis Fried
zu halten. So war man denn in eine
sehr innerlich widerstrebende Lage ger
aten. Auf der einen Seite die Regierung
mit ihrer Erfahrung, sie habe
den Krieg abgelegt, auf der anderen Seite das Volk und die Ar
mee, die gerade das wollten, was die
Regierung dem Kaiser vornahm.

Levet, ein berühmter Pariser
Arzt, wurde sinit an das Kranken
lager des Dauphins berufen.

„Sie werden sich dadurch einen
Namen verschaffen, bemerkte der
Dauphin.“

„Wenn ich noch keinen Namen
hätte,“ entgegnete der Arzt, „für
diesen Krieg.“

„Wie?“

„Weil Sie nie Ihrem Gegner den
Rücken gezeigt.“

„Sie werden sich dadurch einen
Namen verschaffen,“ bemerkte der
Dauphin.

„Sie werden sich dadurch einen
Namen verschaffen,“ bemerkte der
Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

„Also ist es doch nicht wahr, dass
der König mit Feind ist.“ Lächelte
der Dauphin.

Gesucht! 25.000 Personen welche leiden an

TAUBHEIT

**Kopfgeräusch von Ohrenröhren-Katarrh
freies Angebot!**

Diese Anzeige wird veröffentlicht, um sich die Namen von 25.000 Personen, welche an Katarrhaler Taubheit, Gehörstumpfzinn, Kopfgeräuschen oder gewöhnlichem Nasenkatarrh leiden, zu sichern. Jeder, der mit diesen Leiden behaftet ist, wird ein wunderbares Probetreatment, von Dr. W. O. Coffee, einem wohlbekannten Spezialisten, ohne irgend eine Verpflichtung oder irgendwelche Kosten, zugesandt.

Dr. Coffee selbst litt durch viele Jahre an Ohrentuben-Katarrh, Taubheit und Kopfgeräuschen. Er versuchte vielerlei Behandlungen, welche jedoch nicht den gewünschten Erfolg brachten. Dann begann er selbst an sich zu experimentieren, und entwickelte endlich eine Methode, welche seine Ohren vollständig vom Ohrenröhrenkatarrh heilte, sein Gehör wieder in Ordnung brachte und die störenden Kopfgeräusche beseitigte.

Sie können diese außerordentliche Behandlung versuchen, welche dieser Doktor erfunden hat und welche seit der Zeit von tausenden von Leuten, welche mit diesen Leiden behaftet waren, angewendet wurde. Ein Coupon bringt eine freie Probe, ohne die geringsten Kosten. Senden Sie es heute ab. Es zieht keinerlei Verpflichtungen nach sich.

**25.000 Probe-Behandlungen
diesen Monat weggegeben**

Natürlich war der Doktor stolz auf die Erfolge, von denen tausende von Leidenden berichteten, welche diese einfache Hausarznei versucht haben. Dieser Erfolg ist der Grund, weshalb die 25.000 freien Treatments angeboten werden, und jedem frei zugestellt werden, der während der nächsten 30 Tage diese Anzeige beantwortet. Dieser freigiebige Plan sollte Sie überzeugen, daß Dr. Coffees Original-Hausarznei Sie von Katarrh-Taubheit, Gehörstumpfzinn, Kopfgeräuschen und Nasen-

katarrh heilen wird. Die Resultate sind rasch und überzeugend. Sie fühlen den Unterschied schon am ersten Tag. Versuchen Sie es. Dies Treatment loistet Sie gar nichts. Senden Sie einfach den Coupon ein, oder schreiben Sie, daß Sie an Taubheit, Kopfgeräusch oder Nasenkatarrh leiden. Sie werden eine freie Behandlung bekommen, von der Dr. Coffee sagt, daß sie die beste ist, die er während seiner 45jährigen Erfahrung als Spezialist, gebraucht hat. Jeder Leidende sollte dieses Angebot benutzen. Die Demonstrations-Behandlung ist **frei**.

Hunderte loben diese originelle und wundervolle Methode

**Taub seit der Kindheit;
Ihr Gehör durch diese
Behandlung verbessert.**



Hier ist ein Bild von Frau M. C. White, einer Dame aus Illinois, deren bemerkenswerter Fall und das Zeugnis, das sie gibt, berichtet was diese Behandlung bewirken kann.

Von Kindheit an war das Gehör von Frau White angeschriften, als Resultat einer schweren Krankheit. Ihre Gesichtsausdrücke ist der überzeugendste Beweis für die Verdienste von Dr. Coffees Haus-treatment. Frau White sagt:

ein Geschwür gebildet. Nichts konnte Kopfgeräusche, mein Gehör war schlecht. Die Leute mührten sehr laut zu mir sprechen, sonst konnte ich sie nicht hören. Dr. Coffees Treatment. Zu meinem größten Erstaunen begann ich auf dem Ohr, welches schon seit 20 Jahren fast taub war, wieder zu hören, und das Geschwür in demselben verschwand. Jetzt geht eine Unterhaltung auf 6 Fuß Entfernung hören. Ich glaube es wäre unmöglich und ich kann sicherlich jedem, der an Taubheit leidet, raten, diese Behandlung zu gebrauchen. Ich wurde durch dasselbe in kurzer Zeit geheilt."

Das Lob eines achtzigjährigen Kreises.

D. B. Simonds, 80 Jahre alt, aus Maine, litt an teilweise Taubheit infolge seines hohen Alters. Da sich dazu noch störendes Kopfgeräusch gesellte, entschloß er sich, Dr. Coffees Treatment zu versuchen, von denen Erfolge er in der Stadt gehört hatte. „Ich bin froh, Ihnen zu melden, daß ich Ihr Treatment, wie vorausversprochen, gebraucht habe, habe ich das Rauschen im Hörer ganz verloren und noch dazu vorher sich meine Taubheit vollständig. Ich kann wieder sehr gut hören.“

Gehört mit 88 Jahren

„Mein Gehör ist jetzt sogar besser, als es war, als ich noch ein Knabe war“, schreibt Peter Storm aus Iowa. Nach fünf Jahren war ich fast ganz taub. Etwa fünf Monate zurück, begann mein linkes Ohr zu fließen. Es hatte sich im Ohr 7 bis 8 Jahre. Ich hatte furchtbare

Jahre. Zu seinem großen Erstaunen, und als er schon die Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatte, bat ihn Dr. Coffee, mir eine Haustreatment in zwei Monaten gegeben zu werden. Ich kann wieder hören, das war eine große Erfahrung für mich.“

Kopfgeräusch verschwindet.

„Ich wurde nach und nach taub während der 45 Jahre. Ich konnte am Telefon 17 Jahre lang nichts hören. Natürlich war ich entmutigt, denn ich hatte schon alles möglich versucht, und jedoch keine Heilung. Dr. Coffees Treatment heilte mein Gehör, so daß ich auf jeden Ort durchs Telefon hören kann. Auch leide ich nicht mehr an Kopfgeräuschen.“

„Ich wurde nach und nach taub während der 45 Jahre. Ich konnte am Telefon 17 Jahre lang nichts hören. Natürlich war ich entmutigt, denn ich hatte schon alles möglich versucht, und jedoch keine Heilung. Dr. Coffees Treatment heilte mein Gehör, so daß ich auf jeden Ort durchs Telefon hören kann. Auch leide ich nicht mehr an Kopfgeräuschen.“

Das Gehör in einem Monat wiedererlangt.

George Bishop, ein Bürger von Indianapolis, erzählte, wie er für 12 Jahre gelitten hat und hunderte von Dollars ausgegeben hat, um Heilung zu finden. Sehen Sie, was er über Dr. Coffees Treatment zu sagen hat, wie sein Gehör sich verbessert und das Kopfgeräusch verschwunden ist. Bei dieser einfachen Methode: „Mein Gehör ist jetzt sogar besser, als es war, als ich noch ein Knabe war.“

„Ich wurde so schlecht, daß die Leute mir in die Ohren schreien mußten, damit ich sie verstehen sollte. Dr. Coffees Treatment hat mir in einem Monat sehr geholfen. Es ist wunderbar.“

Nach zehnjährigem Leiden.

„Mein Gehör ist jetzt sogar besser, als es war, als ich noch ein Knabe war.“

„Ich litt an Nasenkatarrh, etwa durch zu leiden durch eine Periode von zehn



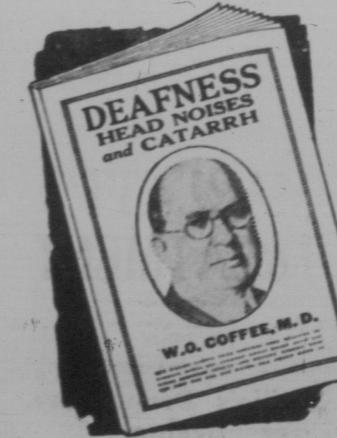
W. O. COFFEE, M.D.
Gründer dieses Haussmittels.

**oder nur Nasen-Katarrh
vernachlässigen Sie
dieses Leiden nicht!**

Taubheit, Ohrentubenkatarrh, Kopfgeräusche und Nasenkatarrh werden gewöhnlich schlimmer, wenn man dieselben vernachlässigt. Autoritäten behaupten, daß neunzig Prozent von allen Taubheitsfällen ihre erste Urtade in Kopfgeräuschen und Lautstufentanzen haben. Andere behaupten, daß Nasenkatarrh oft schwere Veränderung, Rheumatismus, Magenkatarrh und andere Krankheitserkrankungen verursacht. Wenn Sie an Gehörstumpfzinn leiden, oder an Nasenkatarrh, dann vernachlässigen Sie diese Leiden nicht.

Es gibt Taubende, die nun stottern und deren Gehör ohne Zweifel gerettet werden können, wenn die richtigen Maßnahmen zur Zeit getroffen werden. Dr. Coffee stellt das Gehör in hunderten von Fällen wieder her, wo die Patienten so taub waren, daß sie absolut nichts hören konnten. Natürlich waren dies Fälle, die trotz ihrer ernsten Natur, doch nicht so weit fortgeschritten waren, daß die Gelenke oder Nerven angegriffen wurden. Werfen Sie sich vor allem dies: Sie können den Wert dieses Treatments ganz ohne etwas zu riskieren oder sich Kosten zu machen, verloren. Es wird Ihnen absolut nichts zugedacht werden. Rufen Sie bloß den Coupon aus und senden Sie ihn ab.

frei
SENDEN SIE Versenden Sie den Coupon
KEINEN HEUTE!!
PFENNIG für dieses Buch und
Behandlung



Sie werden sich sehr interessieren, das Buch Dr. Coffees über Taubheit zu lesen. In einfacher Sprache sind darin die Anzeichen von verschiedenen Taubheit befriedigend. Wenn Sie dies lesen, können Sie Ihren eigenen Fall beurteilen. Sie müssen ledernen, daß Dr. Coffees Treatment nicht für total Taube berechnet ist, die vielleicht von Schred oder irgend einer Krankheit total taub geworden sind. Dies Buch gibt dies offen an. Senden Sie heute noch den Coupon ein und Sie bekommen das Buch frei und das Treatment ohne irgend eine Verpflichtung oder Kosten Ihrerseits.

Auso handeln Sie rasch!

DR. W. O. COFFEE CO. (D)
775 St. James Hotel Bldg., Davenport, Iowa.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Treatment, und Ihr freies Buch über „Taubheit, Kopfgeräusche und Katarrh“, beides kostenlos. Es steht sich dabei, daß mich dies zu nichts verpflichtet. Geben Sie Ihren Namen in Schreibmaschinenschrift oder sehr deutlich in Ihrer Handchrift.)

Name _____
Straße oder R.Z.D. _____
Pro. _____
Geben Sie ein Treatment gegen Taubheit und Kopfgeräusche über nur für Nasenkatarrh? Geben Sie an, welches.